



Gerhard Zickenheiner

Mitglied des Bundestags



Joshua Frey

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Gemeinsame Pressemitteilung

Nachhaltigkeit beim Spezialchemiekonzern?

Gerhard Zickenheiner MdB und Joshua Frey MdL besuchen Evonik in Rheinfelden

Lörrach, 27.02.2020

Gerhard Zickenheiner, MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 2.650
Telefon: +49 30 227-74535
Fax: +49 30 227-76656
gerhard.zickenheiner@bundestag.de

Wahlkreisbüro Lörrach
Turmstraße 22
79539 Lörrach
Telefon: +49 7621 9490 471
gerhard.zickenheiner.wk@bundestag.de

Joshua Frey, MdL

Konrad-Adenauer-Str. 12
70173 Stuttgart
Telefon: +49 711 2063-645
Fax: +49 711 2063-14645
Mail: josef.frey@gruene.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro Lörrach
Tumringer Str. 199 (Eingang Senser Platz)
79539 Lörrach
Telefon +49 7621 7099090
Fax: +49 7621 7099091
Mail: wahlkreisbuero@joshua-frey.de

Ultraeffizient ist er bereits – der Standort der Firma Evonik im badischen Rheinfelden. Was ein Industriestandort aber tun kann, um noch effizienter und nachhaltiger zu werden, das wollten die beiden GRÜNEN-Politiker Gerhard Zickenheiner und Joshua Frey bei ihrem Besuch erfahren. „Nachhaltigkeit ist ein großes Thema bei uns, nicht nur, dass wir versuchen unsere Prozesse und Abläufe möglichst effizient zu gestalten, sondern wir schauen auch, was wir darüber hinaus tun können“, berichtete Standortleiter Olaf Breuer. „Der Sieg beim Ultraeffizienzfabrik-Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg gibt uns nun die Möglichkeit, das Ganze groß zu denken und andere Unternehmen und Partner einzubinden.“

Einer dieser Partner ist das Fraunhofer-Institut IPA, welches im März nach Rheinfelden kommen wird, um über eine mögliche Ansiedlung eines Forschungszentrums für Ultraeffizienz in der südbadischen Stadt zu diskutieren. Gerhard Zickenheiner, der den Landkreis Lörrach in Berlin als Mitglied im Bundestag vertritt, und Joshua Frey, Mitglied im Landtag Baden-Württemberg, waren sich einig, dass die Region am Hochrhein großes Potenzial hat, wenn es um die Umsetzung nachhaltiger Industrieprojekte geht. „Der Standort in Rheinfelden umfasst ein Areal, auf dem Branchen angesiedelt sind, die traditionell viel Energie und viele Rohstoffe benötigen. Ein solches Ultraeffizienz-Konzept kann ein europaweites Vorbild dafür werden, wie wirtschaftlicher Erfolg sowie Entlastung der Umwelt einhergehen können und damit die grüne Transformation hin zu einer nachhaltigen und ressourcenschonenden Wirtschaftsweise vorantreiben“, so Zickenheiner.

Einige Projekte, bei der es um die Reduzierung von CO₂ geht, befinden sich aktuell bereits in der Umsetzung, wie Breuer zu berichten wusste: „Evonik plant einen Teil der im Produktionsprozess entstehenden Abwärme an den Energiedienst und die Rheinfelder Stadtwerke abzugeben, die damit dann Gebäude klimatisieren und Strom erzeugen werden.“ Ein weiteres Thema, das das Unternehmen aktuell aktiv



vorantreibt, ist das Thema Wasserstoff. Evonik ist seit Jahrzehnten Experte bei der Herstellung und dem Umgang mit Wasserstoff. Welche Möglichkeiten bietet Wasserstoff aber für die Erreichung der Energiewende? Hier konnten Gerhard Zickenheiner und Josha Frey von den Bestrebungen der Landes- bzw. Bundesregierung berichten, wo Wasserstoff als nachhaltiger Energieträger im Fokus steht.

Zum Abschluss des Termins bei Evonik zeigten sich die Besucher bei der Besichtigung der Gasturbine und dem Blick von oben auf das Werksgelände beeindruckt von den Bestrebungen des Industriestandorts, in eine noch nachhaltigere Zukunft zu gehen: „Evonik ist schon jetzt ein Vorreiter bei der Entwicklung und Umsetzung von sinnvollen, nachhaltigen und wirtschaftlichen Projekten“, so Josha Frey. „Alleine werden wir die Energiewende nicht schaffen, sondern nur wenn wir gemeinsam – auch mit den produzierenden Unternehmen – an einem Strang ziehen.“



Evonik-Standortleiter Olaf Breuer, Josha Frey MdL, Gerhard Zickenheiner MdB, Leiter Energiebetrieb Stefan Rumpel und Theresia Lindner (v.l.)

Quelle: Evonik Rheinfelden